

Jankuhn, Herbert
25-78-7

Dr. Freiherr von Siegler

Bielefeld, den 29. Dez. 51.

212/52

Akten-Vermerk

Am 15. Dezember 1951 hatte ich in Kiel eine Aussprache mit Prof. Dr. Herbert Jankuhn, geb. am 8. August 1905, wohnhaft Kiel, Tondenerstr. 27. Dieser war SS-Sturmabführer und Divisionsordon. Offz., sowie Ic beim IV. SS-Panzerkorps unter Gille. Er machte damals die Beobachtung, dass die Gefangenenaussagen eine wachsende Spannung zwischen Russen und Westalliierten erkennen liessen. Ferner stellte er fest, dass die Russen während des Warschauer Aufstandes zwar schon fertig für einen Angriff im sogenannten nassen Dreieck bei Modlin nördlich Warschau bereitstanden, jedoch erst 5 Tage nach dem Niederbruch des Warschauer Aufstandes den Angriff starteten. Diesem Zuwarten ist nach Ansicht von Jankuhn es massgeblich zu danken, dass das IV. SS-Panzerkorps und die übrige Abwehrfront hielten, und dass so der russische Angriff Warschau nicht zum Fall brachte. Auf diese Weise stand den Russen für den späteren grossen Angriff am 13. Januar 1945 nicht der zentralg und verkehrsmässig sehr günstig gelegene Warschauer Brückenkopf zur Verfügung, sondern nur der exzentrische Brückenkopf von Baranow an der oberen Weichsel. Man kann daher nach Ansicht Jankuhn gut annehmen, dass die politische Entscheidung, den Warschauer Aufstand nicht zu unterstützen und nicht mit den nationalen polnischen Aufständischen in Verbindung zu treten, für die Russen beträchtliche militärische Nachteile brachte, die sie offenbar bewusst in Kauf nahmen.

Die bei ihm vermuteten Unterlagen über Werden und Aufbau der Waffen-SS besitzt Dr. Jankuhn nicht, der sich auch in keiner Weise mit dieser Materie befasst. Zu diesem Thema wäre in 1. Linie ~~xxx~~ nach seiner Ansicht der Generaloberst der Waffen-SS, Haussner, zu befragen, der jedoch gesundheitlich so wenig gut beisammen ist, dass ~~eilige~~ Eile geboten erscheine.

Siegler

Dubletten 25-78-2

(Durchschrifteⁿ)

15.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Freiherr von Siegler

Bielefeld, den 29. Dez. 51.

Akten-Vermerk

Am 15. Dezember 1951 hatte ich in Kiel eine Aussprache mit Prof. Dr. Herbert Jankuhn, geb. am 8. August 1905, wohnhaft Kiel, Tondenerstr. 27. Dieser war SS-Sturmabführer und Divisionsordon. Offz., sowie Io beim IV. SS-Panzerkorps unter Gille. Er machte damals die Beobachtung, dass die Gefangenenaussagen eine wachsende Spannung zwischen Russen und Westalliierten erkennen liessen. Ferner stellte er fest, dass die Russen während des Warschauer Aufstandes zwar schon fertig für einen Angriff im sogenannten nassen Dreieck bei Modlin nördlich Warschau bereitstanden, jedoch erst 5 Tage nach dem Niederbruch des Warschauer Aufstandes den Angriff starteten. Diesem Zuzwarten ist nach Ansicht von Jankuhn es massgeblich zu danken, dass das IV. SS-Panzerkorps und die übrige Abwehrfront hielten, und dass so der russische Angriff Warschau nicht zum Fall brachte. Auf diese Weise stand den Russen für den späteren grossen Angriff am 13. Januar 1945 nicht der zentral und verkehrsmässig sehr günstig gelegene Warschauer Brückenkopf zur Verfügung, sondern nur der exzentrische Brückenkopf von Baranow an der oberen Weichsel. Man kann daher nach Ansicht Jankuhn gut annehmen, dass die politische Entscheidung, den Warschauer Aufstand nicht zu unterstützen und nicht mit den nationalen polnischen Aufständischen in Verbindung zu treten, für die Russen beträchtliche militärische Nachteile brachte, die sie offenbar bewusst in Kauf nahmen.

Die bei ihm vermuteten Unterlagen über Werden und Aufbau der Waffen-SS besitzt Dr. Jankuhn nicht, der sich auch in keiner Weise mit dieser Materie befasst. Zu diesem Thema wäre in 1. Linie ~~xxx~~ nach seiner Ansicht der Generaloberst der Waffen-SS, Hausser, zu befragen, der jedoch gesundheitlich so wenig gut beisammen ~~set~~, dass ~~willig~~ Eile geboten erscheine.

Wegh